

Die neue Chance im Supermarkt

72
8.2.19

Alma stellt Azubis ein, die es sonst schwer haben

Das Obst ist sorgfältig geordnet, die Lebensmittel sind gewissenhaft in die Regale eingeordnet. Wer den neuen Alma-Supermarkt an der Ingolstädter Straße 107 betritt, wird nicht bemerken, dass es sich um keinen gewöhnlichen Laden handelt. Alma steht für Ausbildungs-Lebensmittel-Markt. Gestern hat die zweite Filiale in München eröffnet.

Es ist ein einzigartiges Projekt, das jungen Erwachsenen aus schwierigen Verhältnissen und mit schlechter Schulerfahrung die Chance bietet, eine Ausbildung zum Verkäufer oder Lageristen abzuschließen. Vergangenes Jahr eröffnete die erste Filiale an der Landsberger Straße im Münchner Westen, die zweite gestern am Hart. Grundsätzlich verläuft die Ausbildung wie in anderen Supermärkten, nur die Betreuung der Jugendlichen ist enger an die Ausbilder geknüpft.

Laura Scheuer (18) ist im zweiten Ausbildungsjahr – und fühlt sich wohl. „Es wird sich um jeden Einzelnen gekümmert, hier ist die Ausbildung sehr persönlich“, sagt sie. Und auch Kilian Fabian (20) ist begeistert. „Ich wurde sofort gut aufgenommen“, erklärt er. „Hier habe ich die Möglichkeit, etwas über die Lebensmittelbranche zu lernen.“ Neun Auszubildende arbeiten in der neuen Filiale,



Die zweite Alma-Filiale eröffnete nun an der Ingolstädter Straße am Hart

Fotos: Westermann



Links: Dietmar Holzapfel mit Stephanie Gorissen von Alma. Unten im Bild: ein Ausbilder mit Lehrling



le, die in enger Zusammenarbeit mit Rewe gegründet wurde.

Dietmar Holzapfel, Chef der Deutschen Eiche, moderierte die Veranstaltung. Bürgermeisterin Christine Strobl (SPD) war – wie bei der Eröffnung des ersten Alma-Marktes – auch gestern wieder dabei. Hier sei das Geld des

Steuerzahlers sehr gut angelegt, schwärmte sie. Und Grünen-Chefin Katharina Schulze lobte: Das Projekt sei ein Beispiel für ein buntes München.

ESER AKTAY